Ausland.

Frankreich. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, welches die Bildung eines 29. Dragonerregiments für den Monat Oktober festsetzt. — Der „Matin" glaubt zu wissen, die Regierung werde sich den Vorschlägen Italiens betreffs der Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera anschließen. — Dem Vernehmen nach dürften einige Schiffe des Mittelmeergeschwaders, falls König Humbert sich zu dem am 22. September stattfindenden Stapellaufe nach Spezzia begiebt, dort erscheinen, um den König im Namen des Präsidenten Carnot zu begrüßen. — Der russische Botschafter, Baron v. Mohrenheim ist gestern morgen in Paris eingetroffen. Derselbe wohnte am Abend in Rouen einem offiziellen Diner beim Präfekten Hendle zu Ehren des Generalrathes des Departements bei, wobei der Präfekt einen Toast auf den Präsidenten Carnot, auf den Kaiser von Rußland und sodann auf den Herrn von Mohrenheim ausbrachte. In gleicher Weise wurde der Botschafter auch durch den Präsidenten des Generalrathes, Senator Dordier, gefeiert.

Vorgestern fand ein Versuch mit der Uebermittelung der Mobilisirungs-Ordres durch ganz Frankreich statt, um festzustellen, in wie viel Zeit die Ordres abgesandt werden können. Alle Telegraphen-Anstalten, ungefähr 10,000, waren mit dem Generalstab durch die pariser Telegraphen-Direktion in Verbindung gesetzt. Jede Station mußte genau berichten, wann sie den betreffenden Befehl erhalten habe. Das Ergebniß war, daß nicht ganz drei Stunden nöthig waren, um sämmtliche Befehle nach den entferntesten Orten Frankreichs hinzusenden.

Mitglieder der Deutschen Kolonie sandten an den Fürsten Bismarck eine Adresse, worin sie gegen die angebliche Indifferenz und das schnelle Vergessen des deutschen Volkes dem Fürsten gegenüber protestiren.

Der Minister für öffentliche Arbeiten Yves Guyot beabsichtigt die Ueberreste des Schlosses von St. Cloud zu verkaufen.

Belgien. Die Arbeitseinstellungen haben seit gestern bedeutend an Umfang zugenommen. Die Zahl der Streikenden wird auf 13,000 geschätzt. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. In Jemappes, Cuesmes, Quaregnon und Frameries fanden Arbeiterversammlungen statt.

Italien. Aus Rom schreibt man uns: Allen amtlichen Ableugnungen zum Trotz bleiben hiesige Blätter dabei, daß in Castrocaro ein revolutionärer Putsch versucht worden sei. Wahr ist, daß die Romagna auch heute noch als der Herd der republikanischen Wühlpolitiker betrachtet werden muß und daß die dertige Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit absolut nichts von der heutigen Ordnung der Dinge wissen mag. In Forli, Sniggaglia, Macerata, Ravenna 2c. wird die „Marcia Reale" (der Königsmarsch) jedesmal ausgepfiffen, während der Mameli-Hymnus und die Marseillaise dort immer mit rauschendem Beifall begrüßt werden. Als König Humbert zum erstenmale Bologna besuchte, wurde er sammt der Königin ausgezischt, und erst nach vielen Jahren konnte er es wagen, auch dem Innern der Romagna einen Besuch abzustatten. Daß es hier mehr wie je gährt und brodelt, darf niemand bestreiten, und darum klingt der Putsch von Castrocaro keineswegs unwahrscheinlich. Alle Einwohner des Ortes sind Republikaner. Vor zwei Jahren verlangten sie zu Ehren Mazzinis und Felice Orsinis ein Denkmal setzen zu dürfen, und als die Polizei sich widersetzte, jagten sie dieselbe fort. Daß es zwischen Bauern und Carabinieri zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist, unterliegt keinem Zweifel. Nur ist noch nicht genügend aufgeklärt, ob es sich um einen von langer Hand geplanten Putsch oder nur um einen zufälligen Konflikt dabei gehandelt hat. Gerüchtweise verlautet, es wären einige Feldarbeiter in Streit gerathen, welche nachher den einschreitenden Karabinieri vereint bewaffneten Widerstand geleistet hätten.

Crispi ist am am Freitag nach Rom zurückgekehrt und verbleibt einige Tage, bevor er nach Neapel geht, zur feierlichen Eröffnung des direkten Schiffahrtdienstes zwischen Neapel und England. Man erwartet, Crispi werde bei dieser Gelegenheit eine bedeutende Rede halten. — Der „Secolo" veröffentlicht einen Brief des Generals Dogliotti, der behauptet, daß die Rechte Italiens auf das Trentino und Triest historisch wären. Dogliotti vergleicht die Lage der Provinzen mit der des Reichslandes und fügt hinzu, daß weder Oesterreich noch Italien ein Recht hätten, sich friedlichen irredentistischen Bewegungen entgegenzustellen.

Der „Agenzia Stefani" zufolge ist das Gerücht, daß Italien gegen Kassala vordringe, gänzlich unbegründet.

Türkei. Der Berichterstatter der „Daily News" setzt seine Meldungen über die Vorgänge in Armenien fort, aus welchen wir das Thatsächliche herausziehen: „Die Kurden werden in Menge bewaffnet. Auf Befehl der türkischen Regierung werden unter die Kurden von Mooh, Bitlis, Van, Bayazid und Alashgend Martini-Gewehre vertheilt. Leute, welche in diesen Gegenden gereist haben, bestätigen diese Nachrichten. Die Telegraphendrähte werden abgeschnitten, wahrscheinlich von den Christen, damit die türkischen Truppen in dem gebirgigen Lande keine Verbindung halten können. Es heißt, daß der russische Generalkonsul, General Dennet, eine Anzahl russischer Armenier, welche von ihrer Pilgerfahrt nach der Surp Garabed in Erzerum zurückkehrten, nicht weiter hat ziehen lassen, indem er befürchtete, daß es zu Zusammenstößen mit der muselmännischen Bevölkerung kommen könnte. An der persischen Grenze haben zwei kurdische Beys ihre Streitigkeiten nach alter Volkssitte geschlichtet und es mußten Truppen von Van entsandt werden, um dem Morden ein Ende zu machen. Zwischen Bayazid und Makri, einer persischen Grenzstadt, haben Kurden den Neffen Timur Khans, eines Notablen von Makri, ermordet. Zwischen Bayazid und der russischen Grenze wurde ein Armenier von Kurden ermordet. Alle seine Schafe und Ziegen wurden geraubt. Jüngst kam eine Abordnung der Bewohner von Mooh durch Erchmadzin. Dieselben wollen nach Puragan, der Sommerresidenz des armenischen Katholikos, gehen, um demselben die Zustände zu schildern. Djafo Bey, der jüngere Bruder des berüchtigten Moussa, ahmt letzterem erfolgreich nach. Während der letzten zwei Wochen hat er zwei Armenier aus reiner Lust am Blutvergießen ermordet. So etwas geschieht in dem Vilayet, dessen Gouverneur Reouf Pascha ist, von welchem man so viel erwartete. Bis jetzt setzen die Armenier ihre Hoffnungen nur auf Rußland.

Aus Konstantinopel schreibt man uns: Bekanntlich plant der Divan unter dem Druck der Verhältnisse eine durchgreifende Umgestaltung der Polizei nach europäischem Muster, um auf diesem Wege die mehr wie mangelhaften Sicherheitszustände zu bessern. Leider aber fehlt es bis jetzt an einem der schwierigen Situation gewachsenen Organisator. Wie nun ein hier erscheinendes armenisches Blatt meldet, geht der Minister des Innern mit der Absicht um, eine Kommission von Sachverständigen nach Deutschland zu schicken, um in Berlin das deutsche Sicherheitswesen zu studiren und auf dieser Grundlage die türkische Polizei entsprechend umzugestalten. Der frühere Mustaschef von Yeno soll an die Spitze dieser Kommission gestellt werden. Auf die versprochenen Reformen wird man also noch lange warten müssen.

Amerika. Im Widerspruch mit den anderweitigen bisher vorliegenden Nachrichten sagen aus La Libertad in Newyork eingegangene Berichte, San Salvador habe die vom diplomatischen Corps in Guatemala gemachten Friedensvorschläge, wonach der Präsident Ezeta demissioniren, der Vice-Präsident Ayala die Präsidentschaft provisorisch übernehmen und nach den vor dem 22. Juni d. J. in Kraft gewesenen Gesetzbestimmungen Neuwahlen für die Präsidentschaft ausschreiben sollte, als ihm nachtheilig abgelehnt. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gelte für wahrscheinlich.

Aus Buenos-Aires meldet man, daß der Finanzminister Lopez und der Kriegsminister Levalle ihre Entlassung gegeben haben.

Der Führer der Knights of Labour, Powderly, hat gestern in Newyork an die Arbeiter das angekündigte Manifest gerichtet. Dasselbe fordert die Arbeiterorganisationen auf, sich den Knights of Labour im Kampfe gegen die Monopole anzuschließen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Kopenhagen,** 22. Aug. Das österreichische Geschwader hat heute den hiesigen Hafen wieder verlassen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— In Schweinfurt findet am 18. und 19. Okt. aus Anlaß der Enthüllung des Rückert-Denkmals das große Rückert-Fest statt, welches ursprünglich am 16. Mai 1888 begangen werden sollte. Der poetische Weihespruch, bei welchem die Hülle des Denkmals fällt, ist von Felix Dahn gedichtet und wird von ihm selbst beim Feste gesprochen werden.

— In Aachen wurde an dem Geburtshause Caspar Scheuren's, Franzstr. 16, eine Marmortafel angebracht, auf welcher zu lesen steht: „In diesem Hause wurde geboren am 21. Aug. 1810 der Maler Caspar Scheuren. Natur, Sage und Geschichte leben in seinen Werken. Gewidmet vom Aachener Geschichtsverein 1890."

— Die Enthüllung eines Wilhelm Hasenclever-Denkmals findet Sonntag den 24. Aug., nachmittags um 3 Uhr, auf dem Friedhof der „Freireligiösen Gemeinde" in der Pappel-Allee zu Berlin statt.

— Die Gastspiele des herzogl. Hoftheaters in Meiningen haben in einer sechzehnjährigen Epoche vom 1. Mai 1874 bis zum 1. Juli 1890 (letzte Vorstellung in Odessa) 37 Städte in Deutschland, Belgien, Holland, der Schweiz, England, Rußland, Oesterreich, Dänemark und Schweden berührt und die Gesammtsumme von 2573 Aufführungen erreicht. „Julius Cäsar" ist das am häufigsten (330 mal) dargestellte Gastspielstück der Meininger geblieben; nach diesem verzeichnet „Ein Wintermärchen" (zum ersten mal den 22. Mai 1878 in Berlin) 231, „Wilhelm Tell" (zum ersten mal daselbst am 18. Mai 1876) 223, „Die Jungfrau von Orleans" in dem kurzen Zeitraume vom 1. Febr. 1887 (Viktoria-Theater in Berlin) 194, „Die Piccolomini" (zuerst Berlin den 22. April 1882) 171, „Verschwörung des Fiesco (zuerst daselbst den 8. Mai 1875) 152, „Wallensteins Tod" (zuerst daselbst den 23. April 1882) 140 Gastspiel-Aufführungen. Nach Berlin, wohin die erste Künstlerfahrt gerichtet war, sind die Meininger wiederholt in den Jahren 1875, 76, 78, 82 (zweimal) 84 und 87 zurückgekehrt; hier haben sie die meiste Zeit, im ganzen über ein Jahr, verbracht. Breslau hat sie, gleich Berlin, 8 mal, doch mit kürzerem Aufenthalte, gesehen, Dresden 6 mal, Leipzig 5 mal, Graz und Pest je 4 mal, Wien 3 mal. Am Stadttheater in Hamburg fand ein einmaliger Gastspielcyklus statt.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Wittenberg,** 22. Aug. Die in Nr. 194 der Saale-Ztg. enthaltene Notiz über ein zerbrochenes Lutherglas ist insofern unrichtig, als sich das Glas nicht auf dem Rathhause, sondern in der Lutherstube des ehemaligen Augustinerklosters mit anderen Gegenständen aus der Zeit Luthers, eine Stickerei Katharina's v. Bora, ihr Rosenkranz usw. befindet. Peter der Große von Rußland soll dies Glas, als er am 14. Okt. 1712 in Wittenberg war, zu Boden geworfen haben, als man es ihm auf sein Verlangen nicht geben wollte. Bei demselben Besuch schrieb Peter seinen Namen mit Kreide an Luthers Studentthür. Diese Schrift ist, allerdings nachgezogen und jetzt mit Glas bedeckt, noch vorhanden. Aber auch auf dem Rathhause und besonders in dem Magistrats-Sitzungssaale, dem einzigen Prunkzimmer des Hauses, finden sich zahlreiche sehenswerthe Alterthümer und Kuriosa. Von großem Werth sind hier zunächst mehrere Hundert alter Pergament-Urkunden, deren älteste, durch welche der Kurfürst Albrecht II. Wittenberg zur Stadt erhebt, aus dem Jahre 1293 stammt. Dann sind vorhanden mancherlei Bilder, eine große zinnerne Tafel von der Huldigung August III. vom Jahre 1769, ein kalligraphisches Kunstwerk, Luthers Portrait, aus den Glaubensbekenntnissen und Hauptstücken gebildet. Eine aus Menschenhaaren sehr kunstvoll ausgeführte, die Venus darstellende Stickerei, ein Richtschwert, die abgehauene Hand einer Giftmischerin, der Magen des berüchtigten 1754 hier verstorbenen „Freßkäkle" und vieles andere. Eins der interessantesten und nur Wenigen bekannten Alterthümer ist eine mit Emaillefarben bemalte Glasflasche von Lucas Cranach dem Jüngeren aus dem Jahre 1578, meines Wissens die einzige noch vorhandene Glasmalerei, die in Wittenberg hergestellt worden ist. Lucas Cranach der Jüngere hatte die Kunst, wie die Apotheke seines berühmteren gleichnamigen Vaters geerbt, und war wie dieser 1565 und 1586 auch Bürgermeister von Wittenberg. Die Flasche ist aus halbweißem Glas, vierseitig und hält etwa zwei Liter, geschlossen ist sie mit einer zinnernen Verschraubung und die vier Seiten zeigen vorn den Gekreuzigten, von zwei Maiblumen eingefaßt, hinten das Wappen Cranachs, die erhöhte Schlange, wieder von Maiblumen umgeben und die Buchstaben L. C., die Seitenwände tragen eine weibliche und eine männliche Figur, wahrscheinlich Maria und Joseph. Diese Flasche, die schon lange von Antiquitätenhändlern umworben wird, hat einst eine gewisse Rolle im Rathe der Stadt gespielt. Es gehörte zu den Obliegenheiten des jeweiligen Rathskellerpächters, die Flasche zu jeder Rathssitzung mit Wein zu füllen, und sie hat damit

---

13]

Der Schwedenhof.

Von Hans Richter.

(Fortsetzung.)

Heute war wieder einer jener melancholischen Herbsttage angebrochen, die ihm mehr denn alles andere die Erinnerung an die Vergangenheit in das Gedächtniß zurückriefen.

Die Feldarbeiten waren für dieses Jahr zum größten Theil beendigt und öfters und länger schweifte er im Wald umher. Zwischen den Stämmen fiel schräg das Sonnengold hernieder, denn es war tief am Mittag, das gelbe Laub glitzerte gar seltsam in seinem Strahl — rings herrschte tiefer Frieden, laulichte Herbstluft spielte um die heiße Stirn des Schwedenhofbauern, der wieder tief im Forst auf einem längst gefällten Stamm rastete und das Haupt an den Lauf seiner Flinte lehnte, die er mit beiden Händen umschlossen hielt.

So saß er und starrte trümmerisch zur Erde nieder. Er dachte des Weibes daheim, deren Leben er mitvergiftet hatte, denn er fühlte lange schon, daß der stille Gram seinen Wohnsitz in Gertrudens Herz aufgeschlagen hatte und daß das finstere Geheimniß, welches an seiner Seele nagte, auch über ihr Gemüth seine Schatten geworfen hatte.

O, hätte er nur einmal seinem Herzen Luft machen — nur einmal seinen Jammer in eine fühlende Brust ausschütten können, die schwere Last wäre leichter geworden, er hätte vielleicht die Fassung gewonnen, die ihn das Unabänderliche hätte leichter tragen lassen.

Aber dieses ewige Begraben in seinem tiefsten Innern, dieses Alleinsein mit dem Heere der schwarzen Gedanken, das fortwährende Ringen gegen die bösen Geister der Selbstanklage — es war zuviel für eines Menschen Brust und oft faßte er mit einem wilden Griff nach dem schußbereiten Gewehr, wenn ihm der Gedanke kam, wie er mit einem leichten Druck all dem Elend ein Ende machen könne.

Aber das Bild der todten Mutter trat zwischen Entschluß und Ausführung und kraftlos sank seine Hand zurück.

„Sühne die That dein Leben lang — bis Gott dich abruft zum ewigen Gericht!" waren die Worte der Sterbenden gewesen und in jener Nacht, wo er zum letzten male in das arme blasse Antlitz geschaut, da hatte er gelobt, daß sein Leben eine einzige Reue — nur eine Sühne sein sollte.

Fast ganz war die Sonne gesunken, schon wehte die kühlere Abendluft durch die Zweige und noch immer saß der Ulrich lauslos, als ein Rascheln im Unterholz ihn aus seinem Sinnen aufschreckte. Sein geübtes Ohr vernahm den Schritt eines Menschen — er erhob sich, frisch sich mit der Hand das schon leicht ergraute Haar von der sorgenschweren Stirne, warf die Büchse über die Schulter und rüstete sich, ohne zurückzuschauen, zum Heimweg, als der Ruf an sein Ohr tönte:

„He Schwedenhofbauer, auf ein Wort!"

Wie vom Blitz getroffen schreckte er zusammen.

O, er kannte diese schreckliche, heisere Stimme, trotzdem er sie nur einmal im Leben gehört hatte, vor langen Jahren — einen Tag nach dem Mord.

Aber sie hatte ihn verfolgt durch alle Irrgänge seines Lebens, hatte in seinen Träumen wiedergeklungen und immer war ihm gewesen, als müsse er ihr nochmals begegnen, dieser Stimme — der Stimme des Vagabunden Heinz, des einzigen noch lebenden Zeugen seiner That. In den letzten Jahren freilich war diese Furcht mehr und mehr von ihm gewichen, und jetzt stand die Erfüllung vor ihm, groß und leibhaftig und stierte ihm frech in das Antlitz, welches mehr denn je von Todesblässe übergossen war.

Der Vagabund, dessen zerlumpte Kleidung ein sprechendes Zeugniß für die schreckliche Verkommenheit ihres Trägers ablegte, zögerte einen Augenblick, als er die Schußwaffe in der Hand des Schwedenhofbauern sah, dann aber trat er einen Schritt näher und sprach mit widerlicher Vertraulichkeit:

„Also richtig wieder in der Heimath! Hab's vor Monaten drunten im Unterland schon vernommen von einem vazirenden Knecht, der Euch davongelaufen war, weil ihm Euer harter Dienst nicht gefiel. Hab' es auch jenseits des großen Wassers versucht, aber es wollte mir nicht glücken, namentlich seit mich der Dieter eines Tages schnöde verließ und den größten Theil des Geldes mit sich nahm, das Ihr uns damals mit auf die Reise gabt."

Dem Ulrich stieg das Blut zu Kopf, als er die erbärmliche Verleumdung des armen Todten vernahm — am liebsten hätte er dem Strolch mit dem Gewehrkolben den Hirnschädel eingeschlagen, aber er bezwang sich und hörte schweigend weiter.

„Das hat schwere Sorgen und Mühe gekostet, bis ich wieder deutschen Boden unter den Füßen hatte," fuhr Heinz fort, und ließ sich am Ende des Baumstammes nieder, auf dem auch der Bauer wieder Platz genommen hatte, „und als ich hüben war, ging auch das alte Elend wieder los. Nirgends ein sicherer Unterschlupf — Hunger und Noth und leidige Betteljahrt ohn' Ende! Na, nun ich Euch getroffen, wird's wohl bessere Zeiten setzen — hab't ja wohl für einen alten Freund ein Plätzchen auf dem stolzen Schwedenhof übrig, wo er sein Haupt ruhig niederlegen kann. Oder meint Ihr nicht?" fragte er lauernd, als der Ulrich bei diesen Worten eine unwillkürliche Bewegung des Abscheu's machte, „wollt mich wohl sonst abfinden? Mir auch recht, wie Ihr denkt. Kann's Euch im Grunde nicht verübeln, wenn Ihr keinen um Euch haben wollt, der mit dabei war, als Ihr da drüben dem Grünrock die bleierne Bohne zu kosten gabt — haha! Schläft noch ruhig in seinem engen Behälter und hat ihn keiner aufgestöbert. O, ich bin vorsichtig und habe erst heute nach ihm geschaut. Wollte Euch doch die frohe Botschaft bringen, daß Ihr seinetwegen außer aller Sorge sein könnt."

Der Ulrich saß wie in einem wirren, schweren Traum, und doch hörte er jedes Wort seines Gefährten, fiel es ihm wie Centnerlast auf die Seele.

Ja, da saß er verkörpert neben ihm — sein Gewissen — die blutige That redete aus dem Munde des Vagabunden mit cherner Zunge zu ihm — die schwere Kette, an die er sich mit dem verhängnißvollen Schuß geschmiedet, klirrte hörbar an sein Ohr, der Kampf der letzten sechzehn Jahre war vergebens gewesen.

Krampfhaft bewegten sich seine Lippen, aber kein Wort trat über seine Zunge und ein banges, schweres Stöhnen kam aus seiner tiefsten Brust. Er warf einen scheuen Seitenblick auf den Strolch, einen Augenblick faßte er schußgerecht das Gewehr, dann aber erhob er sich und schleuderte es mit starkem Arm weit von sich, daß es krachend an einem der nächsten Baumstämme zersplitterte und der Schuß sich in die Erde entlud.

Auch Heinz war bei der drohenden Bewegung des Schwedenhof-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900824036/fragment/page=0001

vielleicht manchmal das Sprüchwort „in vino veritas“ zu Ehren gebracht. — Die hiesige zur Großloge Royal York gehörige Loge „Zum treuen Verein“ wird am 24. d. ihr im Logengarten neu erbautes Haus beziehen. Die Einweihung des neuen Hauses, „die Einbringung des Lichtes“ wird durch den Großmeister Prinzen Carolath-Schönaich erfolgen. — In Kostritz gingen heute zwei Schwadronen Kürassiere, die Mannschaften auf Kähnen, die Pferde schwimmend über die Elbe, von einer Schwadron Husaren wurde die Elbe mit den Pferden durchschwommen.

Ⓔ **Bad Schmiedeberg**, 22. Aug. Infolge der Manöver in unserer Umgebung kommen jetzt häufig Truppentheile, namentlich Kavallerie hier durch. — Das jüngste Elbhochwasser erreichte hier die Höhe von 13 Fuß, auf welchem Stande sich das Wasser zwei volle Tage hielt. In den tiefer gelegenen Ortschaften, so namentlich in Boswig, ging das Wasser bis in die Gärten. Auf den Elbwiesen mußte von der Grummeternte unter Aufbietung aller Kräfte gerettet werden, was möglich war. Das Wasser stieg mit großer Schnelligkeit. — Aus den Forsten der königlichen Oberförsterei zu Falkenberg gehen täglich große Wagenladungen von Torfstreu nach außerhalb.

⊥ **Querfurt**, 22. Aug. Vom hiesigen Landrathsamte werden den Vorständen und Leitern von Schulen die von Rektor Peter in Kassel herausgegebenen Flugblätter „Schützet die Vögel“ und „Mahnruf der Vögel im Frühling“ zur Anschaffung und Vertheilung empfohlen, um den noch vielfach vorkommenden Verfolgungen der (Sing-) Vögel entgegenzuwirken. — Eine andere Verfügung des Landraths bringt die Einhaltung der Polizeistunde für die Landgemeinden in Erinnerung. — Das Seebad Ober-Röblingen wird in diesem Jahre von hier aus wieder sehr fleißig besucht. Der Fahrpreis für 10 Fahrten hin und zurück beträgt nur 4,60 M.

— Eine aus dem Inspektor der bulgarischen Artillerie, Tantiloff, und mehreren anderen Offizieren bestehende Kommission wird in einigen Tagen von Sofia zu den Schießversuchen abreisen, welche mit neuen Hohlgrien auf dem Gruson'schen Schießplatze bei Magdeburg stattfinden werden. Darauf begiebt sich die Kommission auch nach den Krupp'schen Anlagen in Essen, um dort ebenfalls Schießversuchen beizuwohnen.

⊥ **Eisenach**, 22. Aug. Mit dem morgen erfolgenden Semesterschluß unserer Forstlehranstalt tritt der naturwissenschaftliche Lehrer der Anstalt, Geh. Hofrath Prof. Senft, in den Ruhestand. Seit 1834 hat der jetzt 81jährige Greis ununterbrochen an der Anstalt gelehrt. Sein Name ist auch durch die Herausgabe einer Reihe werthvoller Schriften aus den Gebieten der Mineralogie und Geognosie bekannt geworden. Die Besucher der Schule planen zu Ehren des Scheidenden verschiedene festliche Veranstaltungen, wie Fackelzug und Festkommers. — Ein Theil der hiesigen Fleischerinnung hat gegen den jüngst in der Schlachthausangelegenheit getätzten Beschluß des Bezirks-Ausschusses (Kreisvertretung) beim Staatsministerium Protest eingelegt.

— Die so oft gerühmte „gute alte Zeit“ findet in einem aus dem Jahre 1760 herrührenden Aktenstück des Archivs in Greiz eine ganz eigenartige Beleuchtung:

„Durch Adams Fall ist Triebs verderbt
Und Anna liegt daneben,
Zu Weiba ist kein Heller Geld
Und Neustadt kann nichts geben.
Zu Mahnis ist kein Bissen Brot,
Zu Ziegenrück ist große Noth,
Stid das nicht Lumpen-Nester,
Und Pausa ist die Schwester.“

— Die Wittwe und der Sohn des kürzlich verstorbenen Schmiedemeisters. Br. in Kottbus sind wegen Verdachts des Gatten- bezw. Vatermordes gefänglich eingezogen. Die Frau hat zugegeben, die Leiche im Garten hinter dem Hause vergraben zu haben. Eine Untersuchung förderte denn auch die Leiche zutage.

Vermischtes.

— [Kanonen für den Kaiser und den Kronprinzen.] Vor kurzem sind aus dem Krupp'schen Etablissement als Geschenk des Geh. Kommerzienraths Krupp zwei Geschütze an den Kaiser und an den Kronprinzen abgegangen. Für den Kaiser ein Strandgeschütz mit allen Vorrichtungen zum Emplacement, zum Einführen der Munition, und mit dieser selbst. Obwohl das Geschütz nur eine Nachahmung in verkleinertem Maßstabe ist, wiegt es doch an 40 Centner. Es ist an Feinheit und Eleganz der Arbeit, an Anwendung des Materials, der verschiedenartigsten Metalle, geradezu ein Kunstwerk. Wesentlich einfacher und kleiner ist die für den Kronprinzen hergestellte Kanone, darauf berechnet, daß er in einigen Jahren diese allein bedienen kann. Die beiden Geschenke sind nach dem Neuen Palais bei Potsdam befördert worden.

— [Die Alpenjagden König Humbert's] sind in d. J. von ganz besonderem Glück begleitet. In der Vallione benannten Region schoß der König am 15. d. M. 28 Gemsen, am folgenden Tage bei Ciot della Sella weitere 24, die er dann zum größten Theil verschenkte.

— [Johann Orth.] Aus Ensenada (Argentinien), 10. Juli, wird geschrieben: Kapitän Sobich, der das Kommando auf dem Schiffe Johann Orths „St. Margaret“ führte, mußte sich krankheitshalber ausschiffen. Johann Orth hat nun selbst das Kommando seines Schiffes übernommen und wird dasselbe um Kap Horn an die Westküste führen. Diese an und für sich schwierige Fahrt wird durch die Jahreszeit (südlicher Spätwinter) zu einer besonders herten. Die Fahrt der „St. Margaret“ hierher war eine recht günstige; sie dauerte allerdings 56 Tage, die das Schiff gegen endlose Kalmen im südlichen Wendekreise und mit einem hartnäckigen Pampero vor der Platamündung zu kämpfen hatte.

— [Ein Enkel Radetzky's.] Dieser Tage starb plötzlich an einem Lungenschlage in Zell am See der Enkel des Feldmarschalls Grafen Radetzky, der Rittmeister im 12. Drag.-Regt. Theodor Anton Graf Radetzky — der Schwiegersohn des Großindustriellen Freiherrn Johann v. Liebig in Reichenberg in Böhmen, mit dessen einziger Tochter er seit 1884 vermählt war. Dieselbe starb am 1. März v. J. im jugendlichen Alter von 26 Jahren. Den Stamm der Radetzky bilden nun drei, aus dieser Ehe stammende Knaben: Josef, Theodor und Egon.

— [Der Fürst und die Fürstin von Monaco] haben ihr Schloß Marchais verlassen, um eine größere Reise zu unternehmen. Fürst Albert läßt gegenwärtig in England eine Yacht von 555 Tonnen bauen, die ein wahres Wunderwerk sein soll; ein schwimmendes Laboratorium, ausgestattet mit den neuesten Apparaten, Vorrichtungen und Maschinen für die Zwecke der Tiefseeforschung.

— [Ueber eine interessante Rechtsfrage] weiß der „Kons.“ folgendes zu berichten. Ein z. Z. in Heringsdorf anwesender berliner Konfektionär B. besitzt in Berlin ein Haus, in welchem er vier Miethern zum 1. Juli die Kündigung zukommen lassen wollte, Miethern, deren Wohnungen er bereits anderweitig vermiethet hatte. Am 30. Juni gab B. infolgedessen vier eingeschriebene Briefe zur Post, welche die Kündigungen enthielten und durch seine Frau am Schalter abgegeben wurden. Frau B. bezahlte auch in Heringsdorf das Porto für die Briefe mit 30 Pf. pro Stück. Als aber Hr. B. am nächsten Tage nach Berlin kam, machten ihm zwei der Miether Vorhaltungen darüber, daß er ihnen die eingeschriebenen Kündigungen unfrankirt zugesandt habe, so daß sie 60 Pf. Strafporto hätten zahlen müssen. Zwei Miether aber hatten die Briefe gar nicht angenommen, weil sie eben unfrankirt waren, und sie sind nun infolgedessen ungekündigt. Die Nachforschungen ergaben, daß ein Versehen des expedirenden Postbeamten vorlag und B. will nun die Post regreßpflichtig machen, weil diese nur das zu Unrecht gezahlte Porto zurückerstatten, nicht aber für die Entschädigung der Miether der bereits vermietheten Wohnungen aufkommen will.

— [Die große Märkische Gartenbau-Ausstellung] auf dem berliner Tivoli wurde am Freitag durch den Vorsitzenden der Gartenbau-Gesellschaft in Berlin, Cohne, eröffnet. Er betonte die dem Gartenbau seitens des Herrscherhauses stets gewährte Unterstützung, gedachte dankend der bewilligten Staatspreise und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

— [Von den bairischen Manövern.] Das 9. bairische Infanterie-Regiment scheint bei seinen Herbstübungen von besonderem Mißgeschick heuer verfolgt zu werden. Bei dem scharfen Gefechtsschießen am 20. d. wurden, der „Nschaffenb. Ztg.“ zufolge, mehrere Mann verwundet und zwei Soldaten so schwer verletzten Zustand nach Marktbreit verbracht.

— [Eisenbahnunglück.] Drei durch einen Gewittersturm ins Rollen gebrachte Lastwaggons stießen am Donnerstag abend in der Nähe von Preding (Steiermark) mit einem Personenzuge zusammen. Mehrere Personen wurden verletzt, die Waggons beschädigt.

** [Einsturz.] In Aachen ist am Freitag vormittag das Dach der Maschinenhalle in der neuen Webeschule eingestürzt. Acht Personen wurden schwer verletzt, darunter zwei Webeschüler, eine Person wurde todt aufgefunden.

** [Explosion.] Wie uns aus London telegraphirt wird, erfolgte am Freitag morgen in der fiskalischen Pulvermühle Waltham Groß eine Explosion. Bisher sind zwei Todte in den Trümmern aufgefunden.

** [Zum Unfall der „Dania“.] In Ergänzung des gestrigen Telegramms berichtet man uns heute aus New-York: Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist am Donnerstag abend hierher zurückgekehrt und hat 363 Fahrgäste des bei Long-Island gestrandeten Dampfers „Dania“ gelandet.

— [Ueber den mysteriösen Tod der Frau Marie Fossard de Lillebonne,] der augenblicklich die Gerichte in Wiesbaden beschäftigt, kann die Frkf. Z. folgende verbürgte Einzelheiten mittheilen. Die Verstorbene war die Tochter eines wiesbadener Schlossermeisters und heirathete den als Spielpächter und nachmaligen Grundbesitzer von Bad Wildungen bekannten Herrn Fossard de Lillebonne. Der Ehe entsproß ein Mädchen, das sich mit dem Sohne eines Apothekers verlobte. Da eine Heirath nicht zustande kam, ward einige Zeit danach ein Herr v. Blumenstein um die Hand der schönen und reichen Erbin. Er hatte Erfolg mit seinem Antrage und führte die Erwählte als Frau heim. Das Eheglück der jungen Leute war nicht ohne Störungen, es gab Scenen und Thränen und die Mutter Fossard mußte nicht selten ihre Tochter beruhigen und trösten. Die Schwiegereltern waren von dem Verhalten des Eidams nicht befriedigt und daher mag es gekommen sein, daß man ihm testamentarisch nur eine Rente auswarf. Plötzlich starb nun Herr v. Fossard am Schlage. Er war eine kurze, gedrungene Gestalt, so daß eine gewisse Vorbedingung jener Todesart gegeben war. Nicht sehr lange darnach beschloß auf gleiche Weise auch die junge blühende Gattin Blumensteins ihr Leben. Kinder waren der Ehe nicht entsprossen. Fortan lebten Schwiegermutter und Schwiegersohn in gutem Einvernehmen in Wildungen, sie eine gesunde robuste Person anfangs der Vierziger. Vor Jahresfrist vielleicht lernte sie einen Herrn v. Holler, ehemals hannoverscher Rittmeister, kennen. Man fand Gefallen an einander und versprach sich die Ehe; bald sollte die Hochzeit sein. v. Holler, dem der Gesundheitszustand seiner Braut als ein äußerst günstiger bekannt war, war nicht wenig betroffen, als ihm vor kurzem die telegraphische Nachricht von deren plötzlichem Hinscheiden zuging. Er reiste sofort hin und kam noch rechtzeitig, um der Beerdigung seiner Verlobten beiwohnen zu können. Das Verlöbniß war dem Herrn v. Blumenstein anfänglich nicht bekannt gewesen, er hatte aber durch Zufall davon Kenntniß erlangt und soll dabei nicht gerade erbaut gewesen sein. Er selbst hatte die Leiche der Frau F. nach Wiesbaden gebracht, sich aber um die Beerdigung nicht weiter gekümmert, sondern dies den wiesbadener Verwandten überlassen. Bei diesen sprach auch Herr v. Holler vor und machte auf das ihm auffallend erscheinende plötzliche Abscheiden der ganzen Familie Fossard aufmerksam. Namentlich der unvorhergesehene Tod seiner Braut in Verbindung mit Wahrnehmungen und Mittheilungen von ihrer Seite bestärkten ihn in dem Glauben, daß hier nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Seinen Entschluß, der Staatsanwaltschaft Anzeige zu machen, verwirklichte er alsbald und diese hat, wie schon bekannt, dem Antrage um nähere Untersuchung des Falles stattgegeben. Die Leiche wurde ausgegraben und die Aerzte stellten fest, daß die Hauptorgane der Verstorbenen intakt gewesen seien. Namentlich soll Schlaglluß, wie der Arzt in Wildungen angab, nicht die Todesursache gewesen sein. Magen und Gedärme erhielt der Geh. Hofrath Dr. R. Fresenius zur Untersuchung und dieser hat, wie verlautet, noch zwei marburger Professoren zugezogen. Natürlich wurden auch die Dienstboten der Frau v. Fossard vernommen und da sagte denn ein Mädchen aus, daß Frau v. Fossard vormittags in den Keller gegangen und mit dem Bemerken zurückgekehrt sei, sie fühle sich unwohl. Sie bekam Erbrechen und Abweichen im hohen Grade, es trat ihr ein weißer Schaum vor den Mund und bald darauf war sie eine Leiche. Die schmutzige Wäsche wurde zum Theil durch Feuer beseitigt. Der angestellten Untersuchung liegt nun die wahrscheinlich sehr schwierige Aufgabe ob, zu ergründen, ob und inwieweit der Verdacht eines Verbrechens im vorliegenden Falle berechtigt ist.

— [Die Schwester Wilson's.] Wie aus Paris gemeldet wird, erhalten die Gläubiger der Frau Pelouze geb. Wilson, einen Abschlag von 10 v. H. auf ihre Forderungen. Frau Pelouze ist als Champagnerfabrikantin für bankerott erklärt worden, obwohl dies doch nur ein Nebengeschäft für sie gewesen ist. Daß ihr Bruder, der Schwiegersohn Grevy's, nicht für sie eingetreten ist, hat seinerzeit große Entrüstung hervorgerufen. Aber durch den Bankerott kommt Frau Pelouze billiger weg — und wird ihre Schulden um eine Kleinigkeit los.

?? [Den Raub der Sabinerinnen] improvisiren in den Apenninen bei San Flora fünf Banditen, welche im Laufe von 3 Wochen bereits 11 junge Mädchen mit Gewalt in die Berge geschleppt und beschimpft haben. Nachher haben sie ihre Opfer ohne Lösegeld entlassen. Irgend welche andere Verbrechen hat die Bande bis jetzt nicht verübt, und hofft man, sie bald einzufangen. Eine Compagnie Bersaglieri ist mit ihrer Festnahme beauftragt worden.

** [Cholera.] Die pariser Blätter erklären die Gerüchte von einem Auftauchen der Cholera in Marseille für unbegründet.

Vereine und Versammlungen.

Versammlung des Halberstädter Vereins für Zuckerfabrikanten.

□ Halberstadt, 20. Aug.

In der heute hier abgehaltenen Sommer-Versammlung des Vereins erfolgte zunächst eine fast zweistündige „Besprechung über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung der Gewerbeordnung in Bezug auf den Schutz der Arbeiter.“ Von dem Vorsitzenden, Hrn. Fabrikbesitzer Weber-Quedlinburg, wurde diese, gegenwärtig alle Industriezweige, besonders auch die Zuckerindustrie in hohem Grade interessirende Frage mit dem Hinweise eingeleitet, daß auf Veranlassung des Hrn. Regierungspräsidenten seitens der hiesigen Handelskammer Fragebogen an die Industriellen versandt worden seien, um gutachtliche Meinung derselben zu erhalten. Von größter Wichtigkeit sei für die Zuckerindustrie die seitens der gewählten Kommission geforderte Aufhebung der Frauenarbeit während der Nachtzeit. Diese Forderung, wie die Einführung einer 36stündigen Arbeitsruhepause an Sonntagen ꝛc. sei, wie mehrfach ausgeführt wurde, undurchführbar und unmöglich, weil die Eigenart des Betriebes dies nicht zulasse. In Gemeinschaft mit den hiesigen Handels-

---

hofbauern aufgesprungen und athmete erleichtert auf, als die gefährliche Waffe unschädlich gemacht war.

„Tollheit!“ brummte er leise und fuhr laut fort:

„Nun, habt Ihr kein Wort für einen alten Bekannten? Ich mein's ja gut, und der Teufel soll mich holen, wenn eine Silbe von der Geschichte über meine Lippen kommt. Meint Ihr, ich hätte sechzehn Jahre lang das Maul gehalten, wenn ich Euch verrathen wollte? Aber aus der verfluchten Lage müßt Ihr mich reißen, Geld müßt Ihr herausrücken, Mann, wenn mir nicht die Noth das Geheimniß herauspressen soll.“

Der Ulrich langte seine schwere Börse aus der Tasche und warf sie dem Strolch zu.

„Da nehmt,“ sprach er mit vor Aufregung fast heiserer Stimme. „Kleidet Euch menschlich und dann kommt ohne Aufsehen auf den Hof, wo wir weiter reden wollen. Morgen abend will ich Euch erwarten.“

Der Heinz hatte mit gieriger Hand die Börse aufgerafft und wog sie grinsend in der Hand.

„So laß ich mir's gefallen,“ sprach er, „das nenn' ich doch ein vernünftiges Wort reden. Ich komme und seid versichert, daß ich Euch keine Schande mache. Gute Nacht für heute!“

Er reichte dem Ulrich die Hand dar, was dieser nicht zu beachten schien.

„Na, wie Ihr wollt,“ sprach Heinz giftig, „'s ist noch lange nicht die schlimmste! Umgebracht hab' ich noch keinen damit!“

Er schlug eine rohe Lache auf und verschwand auf dem nahen Fußpfad.

Einige Augenblicke schaute ihm der Schwedenhofbauer wie geistesabwesend nach, dann schüttelte er sich wie im Fieber und schritt heimwärts.

Den ganzen Tag über hatte ein furchtbares Wetter gewüthet, der Spätherbst war unter Sturm und Regen eingezogen und prasselnd schlug gegen Abend ein Hagelschauer an die Fenster des Schwedenhofes. Finstere Wolken hingen schwer und drohend über dem Gehöft, welches einsam und schweigend in die Nacht hineinragte, als eine dunkle Gestalt, mühsam gegen das Unwetter ankämpfend, sich demselben näherte.

Es war Heinz. Der Ulrich erblickte ihn vom Fenster aus und öffnete ihm, noch ehe er Zeit zum Anpochen fand, selbst das Thor.

„Ein verfluchtes Wetter,“ sprach der Vagabund, „hätte ich Euch nicht das Versprechen gegeben zu kommen, der Teufel selber hätte mich nicht aus meinem warmen Nest in der Stadt gebracht.“

Schweigend öffnete der Schwedenhofbauer die Thüre der Stube, welche der Wohnstube gegenüber lag und winkte seinem unheimlichen Gast einzutreten.

Als der Schein der Lampe voll auf diesen fiel, bemerkte Ulrich, daß er stark betrunken war. Mit Ekel wandte er sich ab, als der Strolch auf seinen neuen Anzug wies, der die Gemeinheit seines von Laster und Leidenschaft durchwühlten Gesichts noch mehr hervortreten ließ, und grinsend fragte:

„Na, wie gefall' ich Euch? Ein veritabler Gentleman, wie die Yankees — Gott verdamme sie — da drüben sagen, wenn sich einer so ganz besonders aufgewichst hat. Ja, was das liebe Geld nicht thut! Wer den Heinz gestern um diese Zeit gesehen hätte, wo der Wind durch tausend Löcher seines Habits pfiff, dürfte ihn schwerlich wiedererkennen, „gelt Schwedenhofbauer? Na, der Kerl, bei dem ich das Zeug kaufte, machte keine schlechten Augen, als ich mit dem gespickten Beutel herausrückte. Glotzte mich an, als wolle er sagen: „Hast wohl irgendwo einen kühnen Griff gethan?“ Aber als ich ihm erzählte, daß ich direkt von Amerika käme, wo ich mir ein hübsches Vermögen zusammengescharrt hätte, da machte er dem zerlumpten Heinz allerlei Kratzfüße und wir waren handelseins!“

„Setzt Euch und laßt uns zur Sache kommen,“ erwiderte ungeduldig mit dem Fuße stampfend Ulrich. „Es ist spät und Ihr müßt heute noch fort.“

„Ja zur Sache!“ sprach der Vagabund und warf sich breit in den ledernen Sessel, neben dem er stand, „wenn es auch mit dem Fortgehen bei diesem Wetter noch gute Wege hat. Also rückt 'raus, wie wollt Ihr's mit Eurem alten Freund halten? Doch vor allen Dingen — habt Ihr nichts zu trinken bei der Hand? Bin verdammt durstig!“

„Zuerst unser Geschäft,“ antwortete Ulrich, „dann mögt Ihr meinethalben trinken wo und soviel Ihr wollt. In meinem Haus aber soll kein Tropfen über Eure Lippen kommen!“

„Hoho, pfeift Ihr aus diesem Ton!“ sprach roh der Strolch, „na, so wollen wir die Sache kurz abmachen! Hab' mir's überlegt den Tag über, als ich in der Stadt drinnen in der Kneipe saß. Ihr lebt da herrlich und in Freuden auf Eurem Hof und wenn ich wieder auf die Wanderschaft soll, dann will ich wenigstens wissen warum. Gebt mir 3000 Thaler und ich fahre heute noch ab und versuche mein Glück mal drüben in England, wo ein tüchtiger Kerl auch sein Fortkommen finden soll!“

„Mensch, seid Ihr wahnsinnig!“ rief Ulrich, „3000 Thaler, wo soll ich das Geld hernehmen? Glaubt Ihr, daß ich den Reichthum mit Scheffeln messen kann?“

„Pah, wer das nicht wüßte,“ erwiderte höhnisch Heinz. „O unsereiner ist nicht so dumm, wie Ihr glaubt. Habe mich nach Euren Verhältnissen genau erkundigt und weiß, daß Ihr ein schönes Vermögen von drüben mitgebracht habt!“

„So müßt Ihr auch wissen, daß dieses Vermögen in dem Gut fest liegt,“ sprach Ulrich, „und daß der Ankauf des Waldes mein letztes Baarkapital verschlungen hat. Hier ist alles, was ich im Augenblick besitze. Es sind 500 Thaler, nehmt sie und macht schleunigst, daß Ihr aus der Gegend kommt, ehe die Landreiter auf Euch aufmerksam werden!“

„Wieso?“ brauste der Vagabund auf. „Was wollt Ihr damit sagen. Was wißt Ihr, ob ich die Landreiter zu fürchten habe?“

„Wohl Euch wenn es nicht der Fall ist,“ entgegnete Ulrich, „aber nun nehmt und geht!“ (Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900824036/fragment/page=0002

kammer wird der Vereinsvorstand die umfangreichen Vorlagen weiter bearbeiten. Eine baldige Einsendung und sorgfältige Ausfüllung der betr. Fragebogen ist daher dringend erwünscht.

Seit längeren Jahren besteht mit dem Sitz in Magdeburg ein Verband zur Verwerthung der Zuckerrüben in Unglücksfällen, welcher alljährlich in einer Ende August in Magdeburg stattfindenden Hauptversammlung den zu entschädigenden Rübenpreis festsetzt. Die hiesige Versammlung beschloß, den Preis von 90 Pf. pro Ctr. für etwaige infolge von Unglücksfällen zu übernehmende Rüben in Vorschlag zu bringen.

Bei der Besprechung „Ueber Schnitzeltrocknung" wurde hervorgehoben, daß die Fütterungsversuche durchweg befriedigende Ergebnisse gehracht hätten. Für die Landwirthschaft komme aber trotzdem die Frage in Betracht, ob die nicht unbedeutenden Anlagekosten zu dem gebotenen Vortheil im Verhältniß stehen. Der Hauptvortheil müsse allein aus der Ersparung an Kraftfuttermitteln entspringen. Die übrigen Vortheile seien erst in zweiter Linie zu berücksichtigen, wenngleich nicht zu verkennen sei, daß durch die Fütterung getrockneter Schnitzel gewisse Viehkrankheiten, wie auch die großen Verluste an nassen Schnitzeln in den Mieten vermieden werden könnten. Daß diese Trocknungsanlagen immer mehr Beachtung bereits fänden, beweist die große Zahl der Anlagen derselben in diesem Jahre zur bevorstehenden Campagne.

Ferner wurde die wichtige Frage erörtert, ob das Verfahren rathsam sei, welches bei der Abwickelung von Rohzuckereinkäufen vielfach angewendet wird, insofern der Käufer sich eines Bankhauses zur Finanzirung des Geschäfts bedient. Es wurde nach Besprechung dieser Frage allgemein anerkannt, daß es rathsam erscheine, Geschäfte unter solchen Bedingungen überhaupt nicht abzuschließen, sondern zu verlangen, daß die betreffenden Bankhäuser als Käufer auftreten oder eine ausdrückliche Bürgschaft für die aus dem Geschäft hervorgehenden Verpflichtungen der Käufer übernehmen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen rein technische Fragen.

** Danzig, 22. Aug. Heute mittag wurden die Verhandlungen des Deutschen Fischereitages durch den Kammerherrn v. Behr geschlossen. Die Verhandlungen, an denen auch die ausländischen Vertreter regen Antheil nahmen, erstreckten sich namentlich auf internationale Maßregeln für den Lachsschutz, die Einführung einer besonderen Schonzeit für die Aesche und die Besetzung des Rheins mit Zander. Gegen letztere Maßregel sprach sich der Vertreter der holländischen Regierung aus; doch wurden dessen Gründe von dem Fischereitag als unzutreffend erachtet. Es wurden mehrere hierauf bezügliche Resolutionen angenommen. Der Vertreter Ungarns sprach seine lebhafte Befriedigung über den anregenden Charakter der Konferenzen aus. Heute nachmittag um morgen finden Seefahrten und Festlichkeiten statt. — Außer dem gestern mitgetheilten Telegramm an den Kaiser hat der deutsche Fischereitag noch folgendes Telegramm an den Prinzen Friedrich Leopold gesandt:

„Der dritte deutsche Fischereitag, welcher heute in Danzig zusammengetreten ist, nimmt aus dieser Gelegenheit Veranlassung, Eurer Königlichen Hoheit als dem Hohen Protektor des westpreußischen Fischerei-Vereins mit dem Ausdruck des Dankes für das den Fischereibestrebungen entgegengebrachte Wohlwollen ehrerbietigen Gruß zu senden."

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 22. Aug. [Wochenbericht der Saale-Ztg.] Unsere Fondsbörse hat während des größten Theiles der abgelaufenen Woche unter dem Zeichen der Hausse gestanden. Die aufsteigende Bewegung, welche schon in den Vorwochen zum Durchbruch gekommen war, hat während der Berichtsperiode einen größeren Umfang und ein schnelleres Tempo angenommen und hat sich auf fast alle Verkehrsgebiete erstreckt. Es ist eine schon oft beobachtete Erscheinung, daß, wenn eine feste Börsentendenz längere Zeit andauert, das Privatkapital aus seiner Zurückhaltung heraustritt und sich an dem Verkehr wiederum in umfassenderer Weise betheiligt. Eine solche Entwickelung war auch während der abgelaufenen Woche zu konstatiren. Die Kurssteigerungen, welche die Spekulation ins Werk setzte, veranlaßten das Publikum, das längere Zeit hindurch sich scheu von allen Börsentransaktionen fern gehalten hatte, nun auch seinerseits wieder in den Verkehr einzugreifen und mit größeren Kaufordres an den Markt zu treten. Diesem Umstande ist die Haussestimmung zu danken, die während der Berichtsperiode zutage trat. Als Ursache dieser Gestaltung der Dinge ist in erster Linie die bessere Meinung anzuführen, die sich bezüglich der Situation des Bergwerksmarktes geltend machte. In unseren letzten Börsenwochenberichten haben wir wiederholt hervorgehoben, daß die günstigen Einflüsse, die vom Montanaktienmarkte ausgingen, eine stimulirende Einwirkung auf den Gesammtmarkt ausgeübt haben. Die friedliche politische Lage, welche durch den Besuch Kaiser Wilhelms in Rußland eine weitere Bekräftigung findet, trug gleichfalls dazu bei, anzuregen und die Geschäftslust zu steigern. Im Laufe der Woche machte sich indeß auf Grund von Realisationen, die nach den theilweise bedeutenden Kurssteigerungen leicht erklärlich sind, eine ungünstige Haltung geltend, die auf das Kursniveau eine abschwächende Einwirkung ausübte. Die Emissionsthätigkeit ist infolge der besseren Kursiendenz wieder in höherem Maße hervorgetreten und eine Reihe von größeren Finanzaktionen sind angekündigt, beziehungsweise zur Durchführung gebracht worden. Die Veröffentlichung der Semestralbilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt, trotzdem sie als eine durchaus günstige zu bezeichnen ist, machte keinen Eindruck, hauptsächlich wohl infolge des Umstandes, daß die Kreditaktien für die Berliner Börse nicht mehr die Bedeutung besitzen, wie dies früher der Fall war. Das Semestralergebniß der Ungarischen Kreditbank befriedigte nicht sonderlich. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbetrifft, so ist bezüglich der Bankwerthe zu bemerken, daß sich dieselben durchweg und zwar theilweise nicht unwesentlich höher stellen konnten. Die ausländischen Rentenpapiere zeigten feste Tendenz, ohne besonders im Verkehr hervorzutreten. Russische Noten befestigten sich, konnten aber ihren höchsten Kursstand nicht behaupten, da sie sich im Laufe der Woche auf Grund von Realisationen abschwächten. Von den Oesterreichischen Eisenbahnaktien standen Franzosen und Lombarden im Vordergrunde des Interesses und konnten ihren Kurs nicht unwesentlich steigern. Von den schweizerischen Eisenbahnaktien stellten sich Nordostbahn höher infolge der Mehreinnahme für Juli und der Erwartung einer weiteren günstigen Entwickelung der Transportverhältnisse der Bahn. Auf dem deutschen Eisenbahnaktienmarkt zogen namentlich Ostpreußen und Marienburger, die bei lebhaften Umsätzen im Kurse anziehen konnten, die Aufmerksamkeit auf sich. Die Bergwerkspapiere schlugen infolge von Deckungen und Meinungskäufen aufsteigende Bewegung ein. Die für Kassa gehandelten Industriewerthe standen bei fester Haltung in regerem Verkehr. Der Geldmarkt zeigte sich andauernd sehr leicht. Für Geld zu Ultimozwecken, welches sehr reichlich am Orte war, wurden nur 4 bis $4^1/_4$ Proz. bezahlt. Die am Donnerstag erfolgte Herabsetzung des offiziellen Zinsfußes der Bank von England von 5 auf 4 Proz. konnten unter diesen Umständen einen besonderen Eindruck nicht ausüben. Ueber die Kursschwankungen der am meisten in Frage kommenden Werthe giebt folgende Tabelle Auskunft. Es notirten:

	16. Aug.	18. Aug.	19. Aug.	20. Aug.	21. Aug.	22. Aug.
Berl. Handels-Ges.	172,20	174,90	173,50	171,75	171,—	170,50
Darmstädter Bank	161,40	164,—	161,25	163,20	162,25	162,90
Deutsche Bank	168,10	169,50	169,75	169,50	168,50	169,—
Diskonto-Kommandit	225,50	228,60	227,25	226,60	226,—	226,—
Dresdener Bank	163,25	165,—	164,50	163,20	162,80	162,40
Nationalbank f. D.	138,80	139,40	139,60	138,60	138,—	137,60
Oesterr. Kreditaktien	172,80	173,60	173,40	173,—	172,30	172,75
Buschtehrader Bahn	207,90	208,75	209,20	209,60	208,30	211,—
Tux-Bodenbacher	234,90	234,50	234,60	234,25	235,25	234,75
Elbethalbahn	103,90	103,90	104,40	105,—	104,75	106,50
Franzosen	105,50	107,—	108,—	108,30	108,—	108,60
Gotthardbahn	166,70	166,30	165,50	165,—	165,25	165,25
Lombarden	65,—	65,25	67,—	67,10	67,10	67,90
Lübeck-Büchener	169,80	169,90	169,40	169,75	169,90	169,40
Marienburger	67,40	68,—	66,75	66,90	67,30	67,50
Ostpreuß. Südbahn	102,40	102,50	100,70	100,—	101,10	102,50
Schweizer Nordostb.	147,70	148,—	148,—	147,25	147,75	148,50
Warschau-Wiener	236,—	239,50	238,50	238,—	237,—	238,60
Allg. Elektrzit.-Ges.	211,90	211,75	210,90	211,—	210,25	210,60
Bochumer Gußstahlw.	170,40	175,—	175,—	172,50	170,90	173,50
Dortmunder Union	100,70	105,90	104,60	103,10	102,10	104,10
Dynamit-Trust-Co.	150,10	151,—	147,—	145,75	146,50	147,90
Gelsenkrch. Bergw.	179,—	182,25	182,—	181,60	178,75	179,—
Grusonwerk	152,10	153,75	155,—	152,—	151,75	152,—
Harpener Bergwerk	212,60	217,50	219,75	218,30	216,—	216,—
Hibernia Bergwerk	191,90	194,90	193,25	191,50	189,50	188,50
Laurahütte	157,30	161,25	160,75	160,75	160,50	160,75
Nordd. Lloyd-Aktien	153,20	154,50	154,50	154,60	152,75	150,75
Riebeck Montanw.	183,75	184,—	184,—	183,60	184,25	184,75
1880er Russ. Anleihe	97,50	97,80	98,10	98,20	98,—	98,20
III. Orientanleihe	77,—	77,50	77,—	77,25	77,—	76,80
Russische Noten	246,15	246,80	245,70	245,75	245,10	245,50
Ungarische Goldrente	90,50	90,70	90,80	90,30	90,60	90,75

Die Vorgänge, welche sich in der nordamerikanischen Union gegenwärtig vollziehen, üben auf den heimischen Getreidemarkt andauernd eine stimulirende und befestigende Wirkung aus. Die pessimistische Anschauung, welche über das Ernteergebniß jenseits des Oceans vorherrscht, führte zu Deckungen und Käufen, die in Amerika zu sprungweisen Erhöhungen führten. Die durch die steigende Bewegung des Silbers veränderten dortigen Valutaverhältnisse befestigten die Tendenz gleichfalls. In Weizen machte sich eine Aufwärtsbewegung geltend, die sich unter leichten Schwankungen bis gegen Ende der Woche fortsetzte. Im Roggen ist die neue Waare der Qualität nach vielfach nicht genügend. Die Steigerung der russischen Valuta, die den Export aus Rußland hindert, wirkt in befestigender Weise. Hafer gab für laufende Termine nach infolge stärkerer Zufuhren; spätere Termine behaupteten sich besser. Gegen Ende der Woche trat für den Artikel eine festere Haltung ein. — Rüböl wurde anfangs leicht bezahlt, war aber später nachgebend. — Spiritus konnte anläßlich der geringen Bestände und auf Grund von Deckungen und Meinungskäufen im Preise anziehen.

— Submissionen auf Eisenbahnschienen ꝛc. zur Beurtheilung der Preisbewegung ist folgende Zusammenstellung der Mindest-Angebote aus den diesjährigen Submissionen von Interesse:

		Schienen	Laschen	Platten
20. Jan.	Erfurt	M. —	184	175
10. Febr.	Berlin	„ 168	—	—
7. März	Magdeburg	„ 165	179	180
3. Mai	Berlin	„ —	162	164
20. Juni	Erfurt	„ —	165	170
17. Juli	Köln	„ —	149	152
21. Juli	Bromberg	„ 146	—	—
24. Juli	Elberfeld	„ $146^3/_4$	—	—
4. Aug.	Bromberg	„ 145	—	—
19. Aug.	Erfurt	„ 145—$145.^{80}$	135	135
20. Aug.	Berlin	„ 145	128	129

*** Bern, 22. Aug. Seit vorgestern finden hier Konferenzen der Bundesrathsmitglieder D' Welti und Hammer namens der Schweiz mit ausländischen Financiers aus Berlin und Paris und mit den schweizer Financiers Graffenried-Bern, Brettauer-St. Gallen, Fierz Landtes-Zürich statt behufs Ankaufs einer größeren Anzahl von Jura-Simplon-Prioritäten und Aktien durch den Bund sowie voraussichtlich wegen Festsetzung der Modalitäten für die Ausgabe von Rententiteln.

— Die Kattowitzer Bergbau-Gesellschaft weist einen Ueberschuß für das erste Quartal mit 844,925 M. aus (gegen 308,971 M. im Vorjahre).

— Am 22. d. wurden an der Wiesbadener Prozentige Rheinprovinz-Obligationen zu 90 Proz. eingeführt.

— Die Kasseler Zuckerspinnerei und Weberei vertheilt 10 Proz. Dividende (wie im Vorjahre).

— Die Hopfenernte im Saazer Lande wird auf zwei Drittel des vorjährigen Baues mit ca. 50,000 Zollcentner taxirt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 22. Aug. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine nahe Sichten fester, spätere matter. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 186—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 194 M., per diesen Monat 194,5—195—194,75 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 186,75—186—,5 bez., per Okt.-Nov. 185,75—185—,25 bez., per Nov.-Dez. 185,5—184,5—185 bez., per April-Mai 1891 189,5—189,5—189 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco still, Preise unverändert. Termine behauptet. Gekündigt 600 t. Kündigungspreis 170 M. Loco 152—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 163 M., russischer —,—, inländischer mittel bis guter 158—160, trockener 162—163,5 ab Bahn bez., per diesen Monat 163,75—170,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 165—164,5—165,25—165 bez., per Okt.-Nov. 161,25—160,75—161 bez., per Nov.-Dez. 159,25—158,75—159 bez., per April-Mai 1891 158,25—157,75—158,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 130—190 M. nach Qualität. Futtergerste 131—141 M.

Hafer per 1000 kg. Loco flau. Termine niedriger. Gekündigt 600 t. Kündigungspreis 145,75 M. Loco 140—164 nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M., pommerscher mittel bis guter 140—148, feiner —,—, schlesischer mittel bis guter 140—147 ab Bahn bez., per diesen Monat 146—146,5—145,75—146 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 138,5—,25 bez., per Okt.-Nov. 135—135,75 bez., per Nov.-Dez. 135—134,75 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 1891 136,25 bez.

* Magdeburg, 22. Aug. (Gebr. Fredeberg.) Landweizen neuer 185—190 M., Westweizen —,— M., glatter engl. Weizen neuer 180—185 M., Rauhweizen —,— M., Roggen 155—160 M., Chevallergerste neue 170—185 M., Braugerste neue 152—162 M., Hafer 165—175 M., neuer 140—150 M. per 1000 kg.

* Hamburg, 22. Aug. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 210 bis 216. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 180—185, neuer 160—170 russischer loco sehr fest, 118—120. Hafer fest, Gerste fest.

* Stettin, 22. Aug. Weizen matt, loco 187,00—192,00, do. per Aug., 193,50, per Sept.-Okt. 183,00. Roggen unverändert, loco 145—156,00, do. per Aug. 158,50, do. per Sept.-Okt. 157,50. Pommerscher Hafer loco 131—137.

* Breslau, 22. Aug. Roggen per Aug. 162,00, per Sept.-Okt. 161,00, per Okt.-Dez. 158,00.

* Wien, 22. Aug. Weizen per Herbst 7,28 Gd., 7,33 Br., per Frühjahr 7,69 Gd., 7,74 Br. Roggen per Herbst 6,12 Gd., 6,17 Br., per Frühjahr 6,38 Gd., 6,43 Br. Hafer per Herbst 6,40 Gd., 6,51 Br., per Frühjahr 6,79 Gd., 6,84 Br.

* Pest, 22. Aug. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 6,95 Gd., 6,99 Br., per Frühjahr 1891 7,44 Gd., 7,46 Br. Hafer per Herbst 6,11 Gd., 6,13 Br., per Frühjahr 1891 6,53 Gd., 6,55 Br.

* Paris, 22. Aug. Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen fest, per Aug. 26,80, per Sept. 25,80, per Sept.-Dez. 25,50, per Nov.-Febr. 25,50. Roggen behauptet, per Aug. 15,30, per Nov.-Febr. 16,10.

* Paris, 22. Aug., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Aug. 26,60, per Sept. 25,60, per Sept.-Dez. 25,50, per Nov.-Febr. 25,40. Roggen behauptet, per Aug. 15,20, per Nov.-Febr. 16,20.

* London, 22. Aug. (Anfangsber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,160, Gerste 12,700, Hafer 96,100 Qrtls. Weizen und Gerste fest, Hafer fester.

* London, 22. Aug. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,140, Gerste 12,650, Hafer 96,110 Qrtls. Sämmtliche Getreidearten allgemein fest, ruhig, englischer weicher Weizen 38 Verkäufer, Hafer höher gehalten.

* Liverpool, 22. Aug. (Telegr.) Weizen 1 d. theurer.

* Antwerpen, 22. Aug. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

* Amsterdam, 22. Aug. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 213. Roggen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per Okt. 142 à 141 M. 149 141, per März 138 à 137.

* Petersburg, 22. Aug. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,90.

* New-York, 21. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco $109^1/_4$, Weizen per Aug. $107^1/_4$, per Sept. $107^3/_4$, per Dez. $110^1/_4$.

* New-York, 22. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 111,00.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

22. Aug.	M.		M.
Krystl.-Zuck. I. über 98%	—,—	Würf.-Zuck. II. m. K.	28,75
„ II. für 98% m. S.	—,—	Gem. Raff. I. mit Sack	
Raffinade ff., ohne Faß	29,50—30,00	„ „ II. „	28,50—28,75
„ fein, „	—,—	Gem. Melis I. „	27,50—27,75
Melis fein „	—,—	„ „ II. „	—
Würfel-Zuck. I. m. K.	—,—	Farin „	20,50—24,50

Tendenz am 22. Aug.: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

ab Stationen:

22. Aug.	M.		M.
Gramul. Zuck. m. S.	—,—	Kornzuck. o. S. 88° Rend.	—,—
Kornzuck. o. S. 92° Rend.	—,—	Nachprod. o. S. 75° „	14,00—15,25

Tendenz am 22. Aug.: Ruhig.

Wochenumsatz 11,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) rein. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,25 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) rein. 80—82° Brix ohne Tonne —,—.

In der vergangenen Woche sind Umsätze von Kornzucken aus erster Hand nicht bekannt geworden, so daß Notirungen dafür unterbleiben mußten. Die wenigen offerirten Nachprodukte erzielten anfangs wöchentliche Preise, büßten jedoch im weiteren Verlaufe ca. 45 Pf. ein. Auf Lieferung für nächste Campagne fanden wiederum größere Umsätze statt und wurden namentlich frühe Termine bevorzugt. Umgesetzt wurden 11,000 Ctr.

Rohzucker-Stapelplatz. Das diesswöchentliche Geschäft bewegte sich wegen ganz unbedeutender Vorräthe in erster Hand nur in sehr engen Grenzen und erzielten Verkäufer für die begehrten wenigen Partien Brod- und gemahlenen Zucker nachstehend verzeichnete, theils 25—50 Pf. höhere Preise.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

b. frei an Bord Hamburg.

Aug. 13,65—$57^1/_2$ bez., 13,57$^1/_2$ Br., 13,55 G.		Dez. 12,37$^1/_2$ G., 12,40 Br.	
Sept. 13,37$^1/_2$ bez., u. Br., 13,35 G.		Okt.-Dez. 12,40 G., 12,45 Br.	
Okt. 12,57$^1/_2$ bez. u. Br., 12,55 G.		Nov.-Dez. 12,37$^1/_2$ G., 12,40 Br.	
Nov. 12,35 bez. u. Br., 12,32$^1/_2$ G.		Jan.-März 12,52$^1/_2$ G., 12,55 Br.	
		März 12,57$^1/_2$ bez. u. G., 12,62$^1/_2$ Br.	

Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 22. Aug.

Mittags 11½ Uhr.			Abends 6 Uhr.		
	frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.		frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
August	13,25 M.	13,55 M.	August	13,27$^1/_2$ M.	13,57$^1/_2$ M.
September	13,05	13,35	September	13,00	13,30
November	12,25	12,55	Oktober	12,22$^1/_2$	12,52$^1/_2$
Dezember	12,02$^1/_2$	12,32$^1/_2$	November	12,00	12,30
Oktober	12,07$^1/_2$	12,37$^1/_2$	Dezember	12,05	12,35
Jan. 1891	12,17$^1/_2$	12,47$^1/_2$	Jan. 1891	12,12$^1/_2$	12,42$^1/_2$
Febr. 1891	12,22$^1/_2$	12,52$^1/_2$	Febr. 1881	12,17$^1/_2$	12,47$^1/_2$
März 1891	12,52$^1/_2$	12,57$^1/_2$	März 1891	12,22$^1/_2$	12,52$^1/_2$
April 1891	12,62$^1/_2$	12,62$^1/_2$	April 1891	12,27$^1/_2$	12,57$^1/_2$
Mai 1891	—,—	—,—	Mai 1891	—,—	—,—
Juni	—,—	—,—	Juni	—,—	—,—
Juli	—,—	—,—	Juli	—,—	—,—

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 22. Aug. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 13,62$^1/_{16}$ per Okt. 12,57$^1/_2$, per Dez. 12,37$^1/_2$, per März 1891 12,65. Stetig.

* Hamburg, 22. Aug. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 13,65, per Okt. 12,57$^1/_2$, per Dez. 12,40, per März 1891 12,62$^1/_2$. Ruhig.

* Paris, 22. Aug. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 35 à 34,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 37,50, per Sept. 37,25, per Okt.-Jan. 34,75, per Jan.-April 35,25.

* Paris, 22. Aug. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 35,00 à 35,25. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 38,10, per Sept. 38,00, per Okt.-Jan. 34,87$^1/_2$, per Jan.-April 35,37$^1/_2$.

* Antwerpen, 21. Aug. Sofort 33,25 Frcs., per Okt. 30,75 Frcs., per Okt.-Dez. 29,25 Frcs.

* London, 22. Aug. (Telegr.) 96° Zuckerzucker loco 15$^1/_2$, ruhig. Rübenrohzucker loco 13$^1/_2$, ruhig, do. neue Ernte —, Centrifugal Cuba —.

* New-York, 21. Aug. (Telegr.) Fair refining Muscovados 5.

Hülsenfrüchte

* Berlin, 21. Aug. (Mol.-Brül.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—35 M. Speisebohnen, weiße 30—43 M., Linsen 26—62 M. per 100 kg.

* Berlin, 22. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 122—126 nach Qual., per diesen Monat —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 115,75—115—,25 bez., per Okt.-Nov. 118,5—118 bez., per Nov.-Dez. 120 bez. Durchschnittspreis — M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 156—165 M. nach Qualität.

* Wien, 22. Aug. (Telegr.) Mais per Juni-Juli 5,86 Gd., 5,91 Br., per Mai-Juni 1891 5,99 Gd., 6,04 Br.

* Pest, 22. Aug. (Telegr.) Mais per Aug.-Sept. 5,74 Gd., 5,76 Br., per Mai-Juni 1891 5,90 Gd., 5,93 Br.

* London, 22. Aug. (Telegr.) Mais fest.

* Liverpool, 22. Aug. (Telegr.) Mais 1 d theurer.

* New-York, 21. Aug. (Telegr.) Mais (New) per Sept. 55$^1/_2$.

Mehl.

* Berlin, 22. Aug. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,1—,2 M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 22,6—,75 bez., per Okt.-Nov. 22,25—,35, per Nov.-Dez. 22—,10 bez. Durchschnittspreis — M.

* Berlin, 22. Aug. Weizenmehl Nr. 00 23—26,5 Nr. 0 26,25—23 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,25—22,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,5—23,25 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.

* Paris, 22. Aug., nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl fest, per Aug. 59,40, per Sept. 58,90, per Sept.-Dez. 57,80, per Nov.-Feb. 56,70.

* Paris, 22. Aug., abends. (Schlußber.) Mehl ruhig, per Aug. 59,30, per Sept. 58,60, per Sept.-Dez. 57,60, per Nov.-Feb. 56,60.

* London, 22. Aug. (Telegr.) Mehl fest, ruhig.

* Liverpool, 22. Aug. (Telegr.) Mehl 1 d. theurer.

* New-York, 21. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D. 50 C.

Baumwolle.

* Liverpool, 22. Aug., (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 5000 B. Ruhig. Tagesimporte 2000 B.

* Liverpool, 22. Aug., nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle, Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1200 Ballen. Amerik. unregelmäßig, Surats ruhig. Middl. amerik. Lieferung: Aug.-Sept. 6$^7/_{32}$, Sept. 6$^7/_{32}$, Sept.-Okt. 6$^6/_{32}$, Okt.-Nov. 5$^{31}/_{64}$, d. Alles Verkäuferpreise.

* Liverpool, 22. Aug., nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußber.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Unregelmäßig. Amerikaner $^1/_8$ niedriger, Broaches, Dholleras, Oomras und Bengals $^1/_{16}$ niedriger. Middl. amerikan. Lieferung: Aug.-Sept. 6$^7/_{32}$, Käuferpreis, Sept.-Okt. 6$^7/_{32}$ do., Okt.-Nov. 5$^{31}/_{64}$ Werth, Nov.-Dez. 5$^{30}/_{64}$ Käuferpreis, Dez.-Jan. 5$^{29}/_{64}$ do., Jan.-Feb 5$^{29}/_{64}$ do., Feb.-März 5$^{28}/_{64}$ do., März-April 5$^{28}/_{64}$ d. Werth.

* New-York, 21. Aug. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11$^1/_4$, do. in New-Orleans 11$^1/_8$.

Zur **Sedan-Feier** empfehle in grösster Auswahl und zu sehr billigen Preisen **Fahnen, Flaggen u. Decorationsstoffe.** **J. Lewin,** 4. Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900824036/fragment/page=0003

Spiritus.

* **Berlin**, 22. Aug. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß —— bez., per diesen Monat —— bez., per Mai-Juni —,— bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-August —,— per August-Sept. —,— bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 40,8 bez., per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— M.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gef. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis —,— M. Sept.-Okt. —,— bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gef. 30,000 l. Kündigungspreis 39,9 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat n. per Aug.-Sept. 39,0—39,9 bez., per Sept. 39,9—40—39,9 bez., per Sept.-Okt. 39,3—39,2—3 bez., per Okt.-Nov. 37—36,9—37 bez., per Nov.-Dez. 36,2—36—36,1 bez., per Jan.-Feb. 1891 —,— bez., per April-Mai 1891 36,7—,8—,6 bez.

* **Magdeburg**, 22. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus höher, loco ohne Faß unverzollt bei 50 M. Verbrauchsabgabe 41,40 bis 61,80 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 41,90 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* **Magdeburg**, 22. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 61,10—61,50 M. bei 50 M., 41,60 bei 70 M. Steuerzuschlag.
Die Notirungen der Rentkammer.

* **Nordhausen**, 22. Aug. Branntwein 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Brennerei 63,00—65,50 M. nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten.

* **Posen**, 22. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 59,30, do. loco ohne Faß (70er) 39,30. Ertl.

* **Stettin**, 22. Aug. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 59,00, mit 70 M. Konsumsteuer 39,20, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 38,20, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 37,75.

* **Hamburg**, 22. Aug. Spiritus fest, per Aug.-Sept. 38 Br., per Sept.-Okt. 18 Br., per Okt.-Nov. 26 Br., per Nov.-Dez. 34½ Br.

* **Breslau**, 22. Aug. Spiritus per 100 l 100% zzt. 50 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 59,20, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 39,20, do. do. per Aug.-Sept. 39,23, do. do. Sept.-Okt. —,—.

* **Paris**, 22. Aug. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, per Aug. 34,50, per Sept. 35,25, per Sept.-Dez. 35,50, per Jan.-April 37,50.

* **Paris**, 22. Aug. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus fest, per Aug. 35,00, per Sept. 35,50, per Sept.-Dez. 36,20, per Jan.-April 37,25.

Petroleum.

* **Berlin**, 22. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,— Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —, Durchschnittspreis —,— M.

* **Stettin**, 22. Aug. Loco 11,60.

* **Hamburg**, 22. Aug. Petroleum ruhig. Standard white, loco 6,60 Br., per Sept.-Dez. 6,85 Br., — Gd.

* **Bremen**, 22. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum schwach, Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 22. Aug. (Telegr. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez. und Br., per August 16⅞ Br., per Sept.-Dez. 17¼ Br. Ruhig.

* **New-York**, 21. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,35 Gd., do. Philadelphia 7,35 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,50, do. Pipe line Certificates per Sept. 85⅞. Ziemlich fest.

* **New-York**, 22. Aug., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Sept. 85⅞.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 22. Aug. (Amtl.) Rüböl mit 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,—, loco ohne Faß —,— per diesen Monat 60,7 M., per Aug.-Sept. —,— per Sept.-Okt. 58,4—,7 bez., per Okt.-Nov. 56,5—,9 M., per Nov.-Dez. 55,1—,2 M., per April-Mai 54,4 bez. Durchschnittspr. — M.

* **Stettin**, 22. Aug. Rüböl still, per Aug. 60,00, per Sept.-Okt. 58,50 M.

* **Köln**, 22. Aug. Rüböl loco 65,00, per Okt. 61,00, per Mai 57,20.

* **Breslau**, 22. Aug. Rüböl per Aug. 61,50, per Sept.-Okt. 58,00.

* **Hamburg**, 22. Aug. Rüböl (unverzollt) fest, loco 62,00.

* **Paris**, 22. Aug. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl steigend, per Aug. 66,75, per Sept. 69,75, per Sept.-Dez. 69,25, per Jan.-April 66,75.

* **Paris**, 22. Aug. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl steigend, per Aug. 70,00, per Sept. 70,50, per Sept.-Dez. 69,25, per Jan.-April 66,50.

* **Pest**, 22. Aug. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 10,90 à 10,95.

* **Petersburg**, 22. Aug. (Telegr.) Talg loco 46,00, per Aug. —,—.

* **Amsterdam**, 22. Aug. (Telegr.) Raps per Herbst —. Rüböl loco 31½, per Herbst 30½, per Mai 1891 29½.

* **New-York**, 21. Aug. (Telegr.) Schmalz loco 6,52, do. (Rohe & Brothers) 6,90.

Kaffee.

* **Hamburg**, 22. Aug. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack.

* **Hamburg**, 22. Aug., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Aug. 65½, per Sept. 68½, per Dez. 82½, per März 1891 79½. Ruhig.

* **Hamburg**, 22. Aug., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos per Aug. 68, per Sept. 68½, per Dez. 82½, per März 1891 79½. Ruhig.

* **Amsterdam**, 22. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55½.

* **Havre**, 22. Aug. Vorm. 10 Uhr. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 25 Points Baisse. Nio 11,000 Sad. Santos 4000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 22. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 113,00, per Dez. 103,00, per März 1891 98,00. Ruhig.

* **Havre**, 22. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20⅞. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 17,65, per Nov. 16,62.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 21. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,20—1,80, Bauchfleisch 1,00—1,40, Schweinefleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 1,20—1,80, Hammelfleisch 1,20—1,70, Butter 1,60—2,65 M. per 1 kg., Eier 2,40—4,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 21. Aug. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—7,50 M. per 100 kg.

Sämereien.

* **Petersburg**, 22. Aug. (Telegr.) Leinsaat loco 12,00.

Futterartikel rc.

Hamburg, 22. Aug. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 120—125 M., Erdnußkuchen 135—155 M. je nach Qual., Rapskuchen 125—130 M., Leinkuchen 135—140 M., Palmkernschrot 85—100 M. für 1000 kg. Rüböl still, loco 63,00 M. Br. Leinöl still, loco 50,00 M. Br.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 21. Aug. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— M., Heu —,— M. per 100 kg.

Chemische Produkte.

* **London**, 22. Aug. Chilisalpeter 8 sh. 3—4½ d. für gewöhnliche, 8 sh. 10½ d. für chemische Sorten.

Wolle.

* **Leipzig**, 22. Aug. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Aug. 4,82½, per Sept. 4,82½, per Oct. 4,85, per Nov. 4,83½, per Dez. 4,80, per Jan. 4,72½, per Febr. 4,67, per März 4,65, per April 4,65, per Mai 4,65, per Juni —,—. M. Umsatz 120,000 kg. Kamm behauptet.
La Plata Contract C. Aug.-Febr. 4,55.

* **Manchester**, 22. Aug. (Telegr.) 12r Water Taylor 7⅞, 30r Water Taylor 9½, 20r Water Leigh 8½, 30r Water Clayton 9½, 32r Mock Brooke 9½, 40r Mayoll 9⅞, 40r Medio Wilkinson 11, 32r Warpcops Lees 8⅞, 30r Warpcops Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Cambrian 13½, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers ans 32x40r 177. Ruhig.

Hanf.

* **Petersburg**, 22. Aug. (Telegr.) Hanf 42,00.

Metalle.

* **Breslau**, 22. Aug. (Telegr.) Blei fest letzter Notiz schlesische Vereinsmarke 23,25 bez, heute Herzgrütte 23,40 bez.

* **Glasgow**, 22. Aug. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 6 d. Fest.

* **Glasgow**, 22. Aug. (Telegr.) Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 49 sh. 10 d.

* **Glasgow**, 22. Aug. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 672,527 Tons gegen 1,021,065 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 81 im vorigen Jahre.

* **Amsterdam**, 22. Aug. (Telegr.) Banczinn 57½.

* **London**, 22. Aug. (Telegr.) Chili-Kupfer 59½, per 3 Monat 60½.

* **London**, 22. Aug. Blei, span. 13 Lstrl., engl. 13 Lstrl. Zinn 99½ Lstrl. Hinl 94 Lstrl. Antimon — Lstrl.

* **New-York**, 21. Aug. Zinn Straits 21,35 Doll. Elzen, Nr. 1 Cotines 23,50 Doll.

* **New-York**, 21. Aug. (Telegr.) Kupfer per Sept. —,—.

Leipziger Börse vom 22 August.

Zf.	Kgl.	Sächl.	M.		Zf.	Kgl.	Sächl.	M.	
3	Renten-Anl.				4	Manns. Gw. 1882		500	101,50 G
3	do.	1000	91,00 G		4½	do.	do.		—,—
3	do.	500	91,75 B		4	do.	1879		102,50 G
		Thlr.			4	do	Ew. 1875		101,50 G
3½	Stadtanl. 1855	100	95,75 B		4	Hyp. Stadtobl. 1884			105,50 G
3½	do. 1847	500	100,00 B		4½	do. 1876			101,75 G
4½	do. 1870	100	99,75 G		3½	Allg. Landobl.		1000	99,75 B
4	do. 67 u. 85	500	99,25 G		3½	do.	do.	5000	99,75 G
4½	Landrentenbr.	500	97,50 G						

Div.			
8½	Altenburg-Zeitz	184,25 G	
21⅔	Aussig-Teplitz	437,00 bz	
7½	Böhm. Westb. [5%]	150,25 G	
10	Buschtehrad. Lit. A.	197,00 bz	
	do. do. B.	210,25 bz	
7½	Dux-Bodenbach	235,75 B	
	Eisenb.-St.-P.-A.		
7½	Altenburg-Zeitz	153,50 G	
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—	
7½	do. do. B.	—,—	
	Bank- u. Fred.-A.		
12	Allg. D. Kr.-A. Spa.	205,50 B	
11	Dresdener Bank	161,60 bz	
6	Gerner Bank	96,00 B	
6	do. Hdls.-u. Frdbl.	—,—	
6	Gothaer Privatbank	117,50 G	
7½	Leipziger Bank	131,50 G	
4½	do. Kassen-Verein	103,25 G	
5	Sächs. Bank	116,80 G	
8½	Weimar. Bank, abgst.		
8	Zwickauer	116,50 B	
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		
6	Chemn. Werk.-W.-Fbr. (Himmerm.)	123,75 bz	
6	Crölln. Papierfabr.	—,—	
—	5% do. Schuldverschr.	99,00 B	
0	Dörlewitz-Nattm.	76,00 G	
0	D. B. M. (Sonderm. u. Seiter) Borg.-A.	70,25 G	
4½	Gesner Tapet. u. W.	102,75 B	
10	Germania (Schw. u. Sohn)	145,70 G	
6	Halleische Strahen-B.	125,50 G	
2	Kette Eisb.-Gef.-Akt.	77,00 G	
5	Kordlöb. Zuckerfabr.	104,20 G	
5	Leipz. Bankant	125,00 G	
8	do. Bierbr. z. Reudnitz u. Nieberch. u. Co.	100,00 G	
15	Lpz. Kammgarnsp.	193,00 B	
8	do. do. Schlend.	—,—	
fo.	Mansfelder Kupf	65 M.	p. St. 837,00 bz
0	Sächs. Kammgarnsp. (Golzrip)	72,00 B	
10	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	154,60 bz	
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	233,00 G	
9	Thür. Gadget. Spa.	158,50 G	
9	do. Stamm-Pr.	163,00 G	
9	S. Thür. Pr.-A. St.	162,50 B	
9	do. St.-Prior.	162,50 B	
5	Zeitzer Pat.-u. S.-Akt.	100,00 G	
—	do. do. Oblig.	104,50 G	
5	Wettereger. Part.-Oblig.	102,60 G	
7½	Zuckerfabrik Glauzig	113,60 bz	
12	Zuckerraffinerie Halle	162,50 G	
	Anl.-Eis.-St.-Obl.		
4	Aussig-Teplitzer	101,35 B	
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G	
4	do. Gold	100,75 G	
5	Buschtiehr. [B. Nbw.	94,20 G	
5	do. Em. 1871	94,20 G	
5	do. do. 1872	94,20 G	
4½	do. Gold	104,00 G	
5	Dux-Bodenbach	92,50 G	
5	do. Em. 1871	92,50 G	
5	do. do. 1874	106,00 B	
4½	Graz-Köflacher	89,25 G	
5	do. Gm. u. 1871 u. 72	90,50 G	
4	Kaschau-Oderberg	83,75 G	
4	Prag-Duz Gold	101,10 G	
5	do. Gold	107,30 G	
5	Prag-Turnau	93,00 G	
5	Reichenberg-Pardubitz	113,10 G	
5	Rudolfsbahn Gold	101,75 G	
4	Stuhlweißenburg-Barcs	101,25 G	
4	Tarnow-Leopolder	101,25 G	
4	Ung.-Galizische	101,25 G	
4	Ung. Ostbahn	101,25 G	
4	Vorarlberger	101,25 G	
4	Warschau-Wien	101,25 G	
4	Westsicilianische	101,25 G	
	Bergwerks-Aktien.		
0	Aachen-Hörgen cons.	37,25 bz	
4	Anhalter Kohlenwerke	120,25 bz	
12½	Bochumer Gußstahlfabr.	173,50 bz	
5	Bonifacius	122,00 bz	
5	Braunschw. Kohlenwerke	75,50 bz	
0	do. do. St.-Pr.	95,70 G	
3	Donnersmarckhütte	89,60 bz	
0	Dortm. Bergb. Lit. A.	— —	
3	Dortm. U. E.-B.-A. 6%	101,10 bz	
4	Gelsenkirchener	179,00 bz	
0	Hartort Bergwerk	101,00 B	
—	do. do. Pr.-A. 6%	214,90 bz	
6	Harpener Bergbau	216,00 bz	
4½	Hibernia	188,50 bz	
1	Hörder Hütten cons.	59,50 bz	
6	do. do. St.-Akt.	163,50 bz	
6½	Königs- u. Laurahütte	160,75 bz	
10	Lauchhammer cons.	155,10 bz	
3½	Luise Tiefbau cons.	124,00 bz	
0	do. St.-Pr.	157,00 G	
6	Magdeburger Bergwerk	— —	
6	Marienh. (Kopenau)	84,30 bz	
6	Oberschl. Eisenb.-Bed.	102,50 bz	
0	do. Eisen-Ind.	178,50 bz	
6	Phönix, Bergw. Lit. A.	106,50 bz	
0	do. do. Lit. B.	56,25 bz	
3	Pluto, Bergwerksgesellsch.	126,20 bz	
0	do. do. St.-Pr.	149,70 bz	
4	Riebeck Montanwerke	154,75 bz	
0	Rositzer Kohlen	90,00 bz	
0	Sächs.-Thür. Braunk.	161,00 bz	
5	Schlesische Kohlenwerke	69,25 bz	
0	do. Zinkhütten	197,75 bz	
15	Stahlberger Hütte	148,00 bz	
2½	Stolberger Zink	73,00 bz	
7½	do. St.-Pr. 5%	132,00 bz	
10	Westeregeln Alkali	151,25 bz	
3	Westfäl. Union St.-Pr.	139,75 bz	
1½	Zwickauer Revier	95,75 bz	
	Industrie-Aktien.		
4	Admirabilgart. Bab cv.	97,50 bz	
0	Allg. Elektr.-Ges. (Gbhl.)	210,60 bz	
12½	Anglo-Kont. Guanow	150,00 G	
	Bau-Gesellschaften:		
5	A.-G. f. Bau-Wesen	— —	
0	Berliner Handbad	68,25 bz	
5½	Passage	79,00 bz	
9½	Bazar-Gesellschaft	186,50 G	
	Brauereien:		
1	Bock	81,00 bz	
14	Böhmisches Brauhaus	— —	
9	Königshain	149,25 bz	
11	Leipzig Riebeck	189,00 bz	
15	Schultzeß	279,50 bz	
6	Tivoli	122,75 bz	
6½	Union	134,75 bz	
0	Berliner Lagerhof	165,50 bz	
0	do. St.-Pr.	117,00 B	
0	Elektr.-Werke	189,25 bz	
0	Brauschweiger Jute	135,60 G	
4½	Breslauer Oelwerke	105,10 B	
0	Grollmüller Papierfabrik	151,40 B	
	Chemische Fabriken:		
5	Heinrichshall	— —	
5	Leopoldshall	89,25 bz	
0	Sperling	248,00 G	
8	Stahfurte	137,00 bz	
5	Danziger Oelmühle	134,25 G	
5	do. do. St.-Pr.	122,50 G	
10	Deutsche Tont.-Gas.	173,25 B	
6½	Egestorff Salinen	127,00 G	
4	Eisenbunger Kattun	88,50 G	
8½	Glauziger Zuckerfabrik	113,00 bz	
5½	Grippiner Werke	99,00 B	
0	Grunewalder Porzellanf.	57,50 bz	
6	Voigt u. Winde	131,00 G	
6½	Voigt u. Schl.	110,30 G	
12½	Hildebrand'sche Mühlenw.	143,75 G	
0	Jeserich, Asphalt	108,50 B	
0	Karlsruher Cont.	127,00 bz	
5	Köthlitzdorfer Zuckerfabr.	104,00 bz	
	Maschinenfabriken:		
7	Anhalt. Maschinen	111,80 G	
0	Breslau (Linke)	170,00 bz	
6	Chemnitzer	129,00 bz	
11	Freund conv.	— —	
10	Gruson-Werke	152,00 bz	
32	Hallesche	325,00 B	
10	Hartort Brücken	196,25 G	
0	do. do. St.-Pr.	141,50 G	
10	Hartmann	153,60 bz	
5	Pommersche ber.	86,50 G	
14	Sächsische Stickmasch.	118,10 G	
14	Schwartzkopff	223,00 bz	
0	Seiger	248,00 G	
0	Rahm. Frister u. Rossm.	85,00 bz	
3	Reuß. Wagenbau	83,00 bz	
3	Nordeutsche Eisnerte	69,50 bz	
11½	Nordeutscher Lloyd	150,75 bz	
7	Reitz Zucker	93,50 G	
5	Saline Salzungen	95,75 G	
0	Schäffer u. Walcker	139,60 G	
5½	Stralsunder Spielkarten	112,00 bz	
3	Thüringer Salinen	73,75 bz	
	Transportgesellschaften:		
2	Actie Elbschiffahrt	78,00 bz	
6	Pferdebahn Breslau	141,50 G	
0	do. Braunschweig	119,00 B	
0	do. Magdeburg	110,00 B	
0	do. Große Berlin	260,10 bz	
2	do. Stettin	72,00 bz	
—	Ver. Petroleum-Prior.	16,50 G	
4	Westfäl. Drahtindustrie	101,25 bz	
	Industrie-Obligationen.		
5	Dortm. Union (rg. 110)	111,75 B	
6	Gr. Berliner Pferdebahn	101,40 bz	
7	Harkort Bergwerk	— —	
4½	Hibernia Bergw.-Ges.	104,50 B	
4½	Luise Tiefbau Obl.	102,75 G	
4	Posinger Akt.-Bauverein	101,10 G	
4	Thele-Winckler	100,90 G	
5	Westfäl. Grubenverein	103,60 B	
	Wechselkurs.		
8 T.	Amsterdam	168,70 bz	
8 T.	Brüss. u. Antw.	80,75 G	
2 Mon.	London	20,41 bz	
8 T.	Paris	80,75 bz	
8 T.	Wien	179,70 bz	
3 Mon.	Petersburg	244,50 bz	
	Bank-Diskonto.		
	Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5.		
	Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 4.		
	Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.		
	Gold, Silber u. Banknoten.		
	Sovereigns	20,38 bz	
	Englische Banknoten	20,39 G	
	Napoleondor	16,21 G	
	Dollars	4,18 G	
	Imperials	— —	
	Französische Banknoten	80,95 B	
	Oesterreichische Banknoten	179,75 bz	
	Russische Banknoten	245,50 bz	

Berliner Börse,
22. August.

Preußische und Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anl.	4	107,10 bz	
do. do.	3½	100,20 bz G	
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,50 B	
do. do.	3½	100,00 bz	
Staats-Schuldschreine	3½	99,90 bz G	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	160,50 bz	
Barmer Stadt-Anleihe	3½	96,90 G	
Berl. Stadt-Obligation.	3½	98,70 bz G	
Bremer Anleihe	3½	—,—	
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Hamburger Staatsanl.	3	88,30 G	
do. Rente	3½	99,10 B	
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—	
Sächsische Staatsrente	3	91,00 bz B	
do. Staatsanleihe	4	—,—	
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—	
Provinzial-Pfandbriefe			
Landschaftl. Central	4	—,—	
do. do.	3½	98,00 bz	
do. do.	3	87,25 bz	
Polnische, neue	4	101,90 G	
Sächsische	4	102,30 G	
Posensch. Pfandbr.	3½	97,90 bz	
Westpreuß. do.	3½	96,10 bz	
Pfandbrief-Briefe.			
Pommersche	4	103,00 bz	
Polnische	4	103,00 bz	
Preußische	4	103,10 bz G	
Sächsische	4	103,10 bz	
Schlesische	4	103,10 B	
Bad. Prämi.-Anl. 1867	4	141,00 bz	
Bayrische Prämien-Anl.	4	143,75 bz	
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	136,50 bz G	
Meiner Prämi.-Anl.	3½	141,00 bz G	
Köln-Mind. Pr.-A. v. S.	3½	138,00 bz	
Lübecker Prämien-Anl.	3½	133,00 bz	
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	132,90 G	
Oesterr. Loose	—	27,60 bz	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,60 bz	
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.			
Anhalt.-Dess. Pfdbrfe.	4	101,90 G	
Deutsche Grundschr.-B.	4	101,50 bz G	
do. do.	5	96,50 bz B	
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,60 bz G	
do. do. (Mein.)	4	101,50 bz G	
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	111,50 B	
do. do. II. abg.	3½	107,50 G	
do. III. rg. 110 abg.	3½	98,00 bz G	
do. IV. rg. 110 abg.	3½	98,00 G	
do. V. do. abg.	3½	98,10 G	
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,50 bz	
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4	103,00 G	
Pomm. Hyp.-Akt.-Bank	4	98,30 bz G	
do. do. neue, gar.	4	99,90 bz G	
do. do. (100%, zlbr.)	3½	95,75 G	
Pr. Bodenkr.-G.-P. unk.	5	114,00 G	
do. Ser. III.	5	107,60 G	
do.	4	105,80 bz G	
do.	3½	95,50 G	
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,70 bz	
do. do. do.	3½	96,00 bz G	
do. C.-B.-Com.-Obl.	5	96,80 bz G	
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	— —	
do. Ser. 12, 100	4	101,60 bz G	
do.	3½	96,50 bz G	
Rheinische Hyp.-Bank	4	95,50 bz G	
Sächs. Bodencredit.	4	100,90 G	
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	103,00 G	
do. do.	4½	101,10 bz G	
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	90,75 G	
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.			
Argentinische Anleihe	5	84,00 bz B	
do. do.	4½	73,50 bz	
Buenos-Aires Gold-Anl.	4½	—,—	
Bukarester	5	97,50 B	
Egyptische Anleihe	4	97,80 G	
do.	3	—,—	
Finnländer Loose	4	61,50 bz	
Französische Gold-Rnt.	5	95,00 bz G	
do. kons. Gold-Rente	4	74,50 bz G	
Italienische Rente	5	95,55 bz	
Ital. Rente-Pfdbr. frr.	4	96,00 bz	
Kopenhagener Stadt-A.	3½	90,40 G	
Madrider Stadt-Anl.	4	83,20 bz G	
Mexikanische Anleihe	6	97,40 bz	
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	84,40 bz	
Norwegische Anleihe	3	88,25 bz	
Oesterreich. Papierrente	4½	—,—	
do. Silberrente	4½	80,80 bz	
Oesterreich. Gold-Rente	4	96,50 bz	
do. Kredit 1858	—	347,90 bz	
do. 1860er Loose	5	129,40 bz	
do. 1864er Loose	—	331,00 bz	
Portugiesische Anl. 1888	4½	94,25 bz G	
Rumänische III/V. St.-A.	4	87,00 G	
Rumänische St.-Rente	6	102,20 G	
do. fund.	5	101,60 bz G	
do. Amort.	5	99,50 B	
do. St.-Obligat.	4	87,60 bz G	
Russ. kons. Anleihe 1880	4	98,20 bz	
do. do. 1. Ausg.	4	98,80 G	
do. do. II. do.	4	98,90 bz	
do. Orient-Anl. II.	5	77,00 B	
do. do. III.	5	76,80 G	
do. Pr.-Anl. 1864	5	175,00 bz	
do. Pr.-Anl. 1866	5	166,80 bz	
Russ. Gold-Rente 1883	6	110,60 bz G	
do. do. (kempelpf.)	5	107,50 G	
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	65,40 bz	
Russ. Nikolai-Obligat.	4	98,00 bz G	
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,30 bz	
do. do.	4	101,10 bz	
do. Rente	3	87,50 bz	
do. Anleihe	3½	96,50 bz	
Serbische amort. Rente	5	86,80 bz G	
do. neue Tab. 85	5	86,60 bz G	
Türkische Zoll-Oblig.	5	91,60 G	
do. kond. Anleihe	1	18,70 B	
Türkische Loose	—	89,20 bz G	
Ungar. Gold-Rente	4	90,75 B	
do. do. mittel	4	91,25 G	
do. Gold-Inv.-A.	4½	101,75 bz G	
do. Papier-Rente	6	89,25 B	
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	102,20 B	
do. do. Silber-A.	4½	—,—	
do. Grundentlast.-Obl.	4	89,20 bz G	
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.			
Dortm.-Enschede	4½	112,50 G	
Marienb.-Mlawka	5	113,40 bz	
Ostpr. Südbahn	5	117,75 bz G	
Saalbahn	5	112,00 bz G	
Weimar-Gera	5	100,25 bz G	
Eisenbahn-Stamm-Aktien.			
Aachen-Mastricht	3½	75,00 B	
Altenburger	10	154,25 bz G	
Dortmund-Enschede	3½	93,50 bz G	
Eutin-Lübeck	1	54,00 bz G	
Frankf. Gütertr.	½	90,60 bz G	
Freiseler	4	102,75 bz G	
Freiburger	0	37,25 B	
Ludwigshf.-Berbach	9½	231,90 B	
Lübeck-Büchen	7½	169,40 B	
Main-Ludwigshaf.	4½	126,10 B	
Marienb.-Mlawka	3	67,50 B	
Mecklenburgische	2½	64,50 bz G	
Ostpreuß. Südbahn	3	83,75 bz G	
Saalbahn	½	45,50 B	
Weimar-Gera	0	23,50 B	
Werrabahn	3	82,75 bz	
Russ.-Teplitz	13½	439,00 bz	
Busch. Eisenb. Bahn	8	211,00 bz	
Dux-Bodenbach	7½	234,75 bz	
Galiz. Karl-Ludwigbd.	4	90,00 bz	
Gotthardbahn	7½	165,25 bz	
Graz-Köflach	7	115,50 bz G	
Ital. Mittelmeerbahn	5½	114,00 G	
Jungerzob.-Dombr. B.	5	103,00 bz G	
Kaschau-Oderberg	4	— —	
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	— —	
Kursk-Kiew	10,4	166,50 bz G	
Lemberg-Czernowitz	6½	103,00 B	
Lütich-Limburg	0,46	28,20 bz	
Oestr. Lokalbahnen	4	71,50 bz	
do. Nordwestbahn	4½	98,00 bz	
do. Lit. B. Elbetthal	5½	106,50 G	
do. Staatsbahn	3,2	108,90 bz	
Raab-Oedenburg	½	33,30 bz G	
Reichenb.-Pardubitz	3,4	— —	
Russische Gr.-E.-B.	5	130,60 bz G	
do. Südwestbahn	7	85,00 bz	
Schweizer Centralbahn	6½	157,60 bz	
do. Union	5	127,25 bz	
Südbahn. (Lombardische)	1½	67,90 bz	
Warschau-Terespol	5	105,80 G	
Warschau-Wien	15	238,60 bz	
Westsicilianische	4	— —	
**Bank-Aktien